

Physiotherapie in Lesotho 2012

Thaba-Tseka am 20. Dezember 2012

Liebe Freunde und Bekannte,

seit vier Wochen bin ich unterwegs in Lesotho, zusammen mit Angelika Schnider, Schweizer Heilpädagogin, welche mich dieses Jahr während sieben Wochen als Praktikantin begleitet. Meine letztjährige Assistentin aus Lesotho ist Mutter geworden.

Die diesjährige Unterrichtsreise verläuft zu meiner grossen Befriedigung, macht mir Freude und ist wie immer auch für mich lehrreich.

Zum ersten Mal unterrichtete ich im ländlich gelegenen Spital von **Morija** an der Krankenschwesternschule. Ueber 80 Studentinnen nahmen am Sensibilisierungskurs für Physiotherapie teil, und sie dankten es uns mit Freude-erfüllten Gesängen. Dieses kleine Spital in Morija hatte vor zwei Jahren die Physiotherapieabteilung erneut in Betrieb genommen. Deshalb ist es mir sehr wichtig, jedes Mal, wenn ich in Lesotho bin, die dort einzige, in Physiotherapie angelehrte Krankenschwester, zu besuchen und mit ihr Patienten zu betreuen und vieles zu besprechen.

Es gab folgende, anstehende Themen: Geburtsbehinderte Kinder, Verunfallte mit steifen Gelenken nach Gipsbehandlung, HIV- Kranke mit Atemwegsbeschwerden oder schweren Schmerzen an Händen und Füssen.....

Die meisten Physiotherapieaktivitäten in Lesotho werden von Angelernten ausgeübt.

Die ersten zwei Wochen führten uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch die tief gelegenen ländlichen Gegenden Lesothos. Auf dem Programm standen das St. Josephs-Hospital in Roma, eine Institution für alte Menschen in Hlotse und die Missionsstation von Pitseng. In letzterer betreuten wir auch Kinder und Erwachsene der Umgebung. Darunter war z.B. der behinderte Knabe *Tsepisso*. Seit Geburt halbseitig gelähmt, Waisenkind und schwer fehlernährt, wünscht sich der Knabe mehr von seinem Leben und wurde von seiner Schwester zu uns in die kleine Rundhütte gebracht.

Die Reise in's Hochland über **Mamohao** und dem **Staudamm von Kaze** war ein tolles Erlebnis. Stunden verbrachten wir im Musikerfüllten, voll besetzten Kleinbus. Auf der Höhe angekommen mussten wir drei Stunden fern ab von Allem, auf zusätzliche Passagiere warten, um weiterfahren zu können. Über die holprige Strasse wurden wir dann sicher nach **Thaba Tseka**, zum **Paray-Hospital**, unserem nächsten Zuhause, gebracht.

Hier sind wir also seit zwei Wochen und haben schon viel erlebt.

Eine grosse Freude war es für mich, den fünften nationalen Physiotherapie-Workshop zu eröffnen und während einer Woche mit Teilnehmenden von Spitalern aus ganz Lesotho zu lehren und zu lernen. Täglich machten wir physiotherapeutische Uebungen, beschäftigten uns mit zahlreichen Patienten, behandelten diese und vertieften folgende Themen: „das behinderte Kind“, „chronische Nervenschmerzen“, „Lähmungen der Arme und Beine“.

Diese Studientage sind enorm wichtige Begegnungsmöglichkeiten für alle Beteiligten - sind doch die meisten alleine auf ihrem Posten im Spital und haben kaum jemanden, der ihnen beistehen kann. Während dieses Kurses unterstützte mich Frau Angelika Schnider.

Ein ausserordentliches Erlebnis war der Besuch im fern von Spital gelegenen Dorf **Thaba Kobelo**. Eine alte Freundschaft verbindet mich mit den Menschen an diesem Ort. Da gibt es noch heute weder Strasse, Strom oder fliessendes Wasser aus einem Dorfbrunnen. Ueber 50 Patienten kamen in die kleine Rundhütte um behandelt oder beraten zu werden.

Die Physiotherapie ist bis jetzt vor allem an die Spitäler gebunden. Die Besuche in den Dörfern auf dem Land betrachte ich als wichtige Vorbereitung für eine zukünftige Dezentralisierung der Physiotherapie. Viele Patienten, die weit weg von Spitälern wohnen, können so von einfachen physiotherapeutischen Anwendungen und heilgymnastischen Uebungen profitieren.

Abends genossen wir die wunderbare Stimmung im Dorf. Alle fanden sich zusammen um zu singen und zu tanzen, während die Hirten mit ihren Tieren von der Weide nach Hause kamen. Gross und Klein sass im Kreis, trommelte und sang und schaute mit Bewunderung den tanzenden Frauen zu.

In den kommenden vier Wochen werde ich, integriert in den Spitalalltag in Paray, mitarbeiten und am Krankenbett unterrichten. Sobald die Krankenschwester-Schülerinnen aus den Ferien zurück sind, werde ich auch hier mehrere Sensibilisierungskurse für sie abhalten. Dabei werden mich Mme Sophia und Mme Kahliso, zwei hiesige Physiotherapie-Assistentinnen, unterstützen.

Mitte Januar reise ich dann alleine weiter und besuche die Spitäler von **Mokhotlong** und **Seboche**.

Die letzten Tage meiner Reise werde ich in **Maseru** verbringen und die diplomierten Physiotherapeuten unterrichten. Diese Studientage sind bereits zur Tradition geworden. Wir werden uns mit dem Thema der „Rehabilitation von HIV- und AIDS-Kranken“ beschäftigen.

Von Herzen möchte ich mich bei euch allen für die Unterstützung bedanken! Es ist für mich und uns hier im Einsatz wichtig und wertvoll zu wissen, dass ein Kreis von Menschen mitträgt und die Arbeit materiell und gedanklich unterstützt.
Tausend Dank.

Auf meiner Webseite: www.wolfgangfasser.ch gibt es mehr dazu zu lesen und sogar einige aktuelle Fotos zu bestaunen.

Ich wünsche allen schöne Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr

Wolfgang Fasser